



BILD: ZVG

«Noch schlimmer als in Rumänien.» In Indien versorgt «The Warriors of Hope» Strassenkinder mit Nahrung.

Essenspaketen, Medikamenten und Kleidern unterstützt. Zudem kontrollieren die Mitarbeiter regelmässig, ob die Kinder zur Schule gehen, ob sie genügend Essen erhalten und wie es ihnen gesundheitlich geht. «So können wir in Rumänien unbürokratisch und wirksam helfen, unseren Kindern geht es gut und diese Projekte haben sich bewährt», schildert Falk. Viele andere Kinder aber leiden unter Alkoholmissbrauch und Gewalt in der Familie oder leben auf der Strasse. Deshalb ist es nach wie vor das Ziel von Jean-Claude Falk, wieder ein Kinderheim in Rumänien zu eröffnen. Allerdings sind mit dem letzten Jahreswechsel, genau ein Jahr nach dem EU-Beitritt Rumäniens, schon wieder neue Gesetze in Kraft getreten: Neu dürfen beispielsweise pro Schlafrum nur noch drei Kinder übernachten, zudem muss es in der Küche eines Kinderheims drei Spülbecken geben: eines für Fleisch, eines für Gemüse und eines für alles andere. Diese neuste Entwicklung bekräftigte Falk in seiner Haltung, Spendengelder «nicht für die EU-Bürokratie, sondern für Not leidende Kinder zu verwenden.» So habe man genug Geld, um in diesem Herbst erneut Kinder in die bestehenden rumänischen Programme aufnehmen zu können.

Aufgrund der Umstände, die den Betrieb eines Heims bis auf Weiteres nicht zulassen, sah sich Falk nach alternativen Betätigungsfeldern um. Bei einem Aufenthalt in Mumbai, dem früheren Bombay, traf er auf eine Gruppe von rund zehn Strassenkindern. Spontan versorgte er sie mit Nahrung, Kleidung und, wo nötig, mit Medikamenten. Falk musste feststellen: «In Indien ist die Situation für Strassenkinder noch viel schlimmer als in Rumänien.» Vor seiner Rückreise in die Schweiz schaffte er es, die Kinder in einer Pflegefamilie unterzubringen, die Stif-

tung übernimmt die Kosten. Kurz darauf eröffnete «The Warriors of Hope» in Mumbai eine Wohngruppe für Strassenkinder. Finanziert wird der Betrieb durch die Schweizer Stiftung, geführt wird das Heim von der in Indien ansässigen Partnerorganisation BECC (Bandra East Com-

«Dem Jugendschutz in Rumänien fehlt jedes Gefühl für das Wohl der Kinder.»

munity Centre). Im Dezember will «The Warriors of Hope» in Indien ein zweites Wohnheim eröffnen. Allen Strassenkindern auf der Welt kann Falk nicht helfen. Stellen ihn die Entscheidungen, in welchen Ländern und bei welchen Kindern er aktiv werden soll, manchmal nicht vor ein moralisches Dilemma? Falk verneint: «Für mich ist nicht relevant, wo wir helfen, sondern dass wir helfen.»

Und was würde er tun, falls in Indien ähnliche Probleme auftauchen wie in Rumänien? Indien werde ja wohl kaum der EU beitreten, schmunzelt Falk. «Sollte es dennoch zu ähnlichen Schwierigkeiten kommen, würden wir das tun, was wir in Rumänien auch getan haben: Den Kindern auf anderen Wegen weiterhelfen und ihnen weiterhin ihre Wünsche nach einer Ausbildungsmöglichkeit, einem Zuhause oder nach dem Gefühl, ohne Hunger einschlafen zu müssen, erfüllen.» ■

www.kinderprojekt.ch